

Zitierhinweis

Baumer, Lorenz E.: review of: Paul Zanker, Die römische Stadt. Eine kurze Geschichte, München: C.H.Beck, 2014, in: Museum Helveticum, 72(2015), 1, p. 127, DOI: 10.21245/rec.ant.156884400, downloaded from Website



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

(K. Reber), antike und moderne Löwenwasserspeier (D. Bouvier), das Heiligtum der Athena Alea in Tegea (C. Tarditi), die Myrte der Aphrodite (A.R. Punzo) und der Zufluchtsort des Oedipus in Kolonos (E. Villari) zur Sprache. Den Abschluss bildet eine in allen möglichen, prähistorischen bis zeitgenössischen, klassischen wie biblischen Richtungen ausgreifende, wenig verständliche Zusammenfassung (L. Paganelli). Was sich zu sakralen Landschaften und zur Entwicklung des kultischen Raumes in Griechenland konkret ergibt, ist schwer zu sagen. Cornelia Isler-Kerényi

Paul Zanker: Die römische Stadt. Eine kurze Geschichte. C. H. Beck, München 2014. 157 S., 80 s/w-Abb.

Der schmale, gut lesbare Band, der bereits ein Jahr zuvor in italienischer Übersetzung unter dem Titel *La città romana* in der Reihe *Storia della città* bei Laterza erschienen ist, will einen knappen Überblick zur Geschichte der römischen Stadt von der Republik bis in die hohe Kaiserzeit geben. Den Ausgangspunkt bildet dabei Rom, das zwar als alte und über Jahrhunderte gewachsene Stadt keine idealtypische Konzeption zeigt, dessen Bautypen aber ihre Ausstrahlung in alle Provinzen des römischen Imperiums gefunden haben. Eine angesichts der wohl vom Verlag vorgegebenen Kürze verständliche, letztlich aber bedauerliche Einschränkung bietet die Tatsache, dass sich die Betrachtungen auf eine Auswahl von Städten in Italien, den westlichen Provinzen und in Nordafrika beschränken, was so im Titel nicht zum Ausdruck kommt, während die nicht weniger wichtigen Städte im östlichen Mittelmeerraum nicht zur Sprache kommen. Mehr als die Hälfte des Buches ist Rom selbst gewidmet: Die durchwegs summarisch gehaltenen Betrachtungen finden im ersten Kapitel «Rom und die römischen Städte zur Zeit der Republik» (S. 11–62) mit den Bauwerken der etruskischen Zeit und des 4.–2. Jhs. sowie mit den öffentlichen Bauten von Caesar und Pompeius einen ersten Schwerpunkt, während man jeglichen Hinweis auf die in den letzten Jahrzehnten heftig und konträr diskutierte «Stadtgründung» des Romulus vergeblich sucht (was wohl einer Stellungnahme des Autors zu diesem Problem gleichkommt). Ergänzt werden die kurzen Beschreibungen, die jeweils in ihren historischen Kontext gesetzt werden, durch Seitenblicke auf die Pläne einiger Koloniestädte und auf einige ausgewählte spätrepublikanische Bauten in Italien. Das zweite Kapitel «Rom in der Kaiserzeit» (S. 63–100) gibt einen raschen Durchmarsch durch die wichtigsten Baukategorien wie die Kaiserforen, die Theater und Stadien, Thermen und Gräber Roms, was in der notwendigen Verkürzung zwar zweifellos ein nützliches Gesamtbild gibt, aber auch nicht wesentlich weiter führt. Auf den folgenden Seiten zum «Ausbau der Städte im Kaiserreich» (S. 101–118) werden die entsprechenden Elemente anhand einiger Städte des westlichen Imperiums kurz angerissen, während das vierte und letzte Kapitel «Die vielfältigen Stadtbilder der hohen Kaiserzeit: sechs Beispiele» (S. 119–146) als Vertiefungen gedachte Kurzbesprechungen von Ostia, *Tarraco*/Tarragona, *Thamugadi*/Timgad, *Thouggal*/Dougga, Leptis Magna und Trier bietet. Die Lektüre kann sicherlich als rasch zu bewältigender erster Einstieg in eine breite und aktuelle Thematik dienen, mit der angeschlossenen knappen Bibliographie (S. 147–151) kann und will sie jedoch auch nicht mehr als dies sein. Lorenz E. Baumer

Andrea Zeeb-Lanz/Reinhard Stupperich (Hg.): Palatinus Illustrandus. MENTOR. Studien zu Metallarbeiten und Toreutik der Antike 5. Harrassowitz Verlag, Mainz 2013. 320 p., 273 fig., 29 cartes, 2 tab.

Si l'ouvrage constitue le volume 5 d'une série sur la toreutique antique, il n'est que très largement lié à la thématique principale de cette série. En effet, le volume rassemble 35 contributions dédiées à l'occasion de son 65^e anniversaire au Helmut Bernhard, spécialiste d'archéologie régionale de la région de Rhénanie-Palatinat et directeur de site pendant douze ans à Spire, et professeur honoraire à l'Université de Mannheim.

Les contributions traitent toutes d'archéologie régionale, couvrant un arc chronologique allant du Néolithique à l'époque moderne, avec une majorité d'articles consacrés au passé romain de la Rhénanie-Palatinat. De nature variée, elles s'intéressent à divers aspects méthodologiques de la recherche archéologique (prospections aériennes, bases de données, datation archéologique de routes et chemins), à la présentation de sites et de matériel archéologique (figurine anthropomorphe du Néolithique récent, statuettes en bronze augustéennes, première occupation romaine de Coblenz,